

2. 6. Februar.

Lieber Onkel in Santa.

Ich will auf einmal zu Ihnen kommen, wenn
ich mich weiß, wie es sich ändert, aber es geht
auf so. Ich bin jetzt im ganzen Maße bei dem
Geschäftlichen gewesen, da man die ganze Zeit
im Lufthaus bei Santa Pedro war, Onkel Pedro
nicht mehr mit dem Labradur, Papa wird es wohl
geschreiben haben. Sie sind ja ein Stück Zeit
nicht ohne ein wenig Gimmelt zu lassen, im Tugend-
hal all die fünf 14 Seiten auf dem Tisch zu gesch-
ten werden, davon 4 herausnehmen, das übrige
simul. Unter Ihnen war ein unser Lieber
Gottlieb's Fische, sie steht im April den ganzen
Winter hat sie bringen in Letzt zu gebracht, gegen
lacht hat sie viel Arbeit gehabt, sondern
konnte sie auch nicht mehr, da es ab sehr schwer
anzusehen. Unser lieber Gottgaga hat sich sehr
gebetet, er sagte: Ich glaube, jetzt werden ich auf
den Weg sein, so ist auch die für Winter sehr Stück-
lich, was mich ganz ungenügend ist, da es immer

habe er nicht mehr, es ist oft vergangen, was man
Arbeits nicht mehr so geben will, aber es geschieht
sie sich selbst schon ab, oft sieht er am Arm und schließt,
wird auch schon 22 Jahre alt. Doch ist die ganze
eigenen an an was mit ihm anfangen. Da Maria
bei Lukas ist und Pächter sein können hat, möchte
ist so lange nicht schafften. Die von Possessionen
ist nicht die Zeit nicht lang geworden, weil ge-
wacht habe ich nicht, da ist es noch nicht so
angenehm was sehr wie Maria. Lucia ist
Nachtrag bin ich, da will Papa mit Pächter, Lucia
mit Landesherrn Pächter und der Albrecht Maria
mit einigen, Unter Maria Lital ist ein sehr
niedliches Mädchen, sie glänzt im ganzen Tag
und ist sehr viel wieder ganz gesund, die Mutter
wird sie nicht so sehr, hat sie sie sehr oft, die
nicht oft Tage so hat sie in einigen zu und keine
keine, Gestalt und Augen sind nicht ganz so
krank aber im ganzen hat die Krankheit sehr
schief auf, so ist Paula Kinder davon haben.

Nur wie es ist ab meinem kleinen Leibesfrucht:
Auch schon Leibesfrucht ist, daß sie nicht mehr so
Nur ist, Augenste und Familie sprechen
sich in die für sie, die Leibesfrucht von der
nicht mal mit großen Lidel beyen/ste, schon
daß sie so selten unterhan, Das was Augenste
und Familie lassen Leibesfrucht sehr schön. Kon-
minnen bei den Kothaus löst man in der Nacht
nicht mehr, da ist die Lage sehr gut. Da ist die ge-
weist schon ganz wohl, immer was ich mit Maria
in einem Alter, Symon weißt Pächter in
Anna schon über im Kopf, was ich sehr glücklich
macht, denn es möchte gerne so wohl wie Lital
Tobias werden, Symon läßt Paul sehr schön.
Und Lukas hat die Tobias, wie gewöhnlich schreiben
muß, immer wird ja ich auch schon 22 Jahre, wie
Lital sind schon ganz alt geworden, wie noch es,
wundern mich mal mit einem Lital beyen/ste
nicht, daß Lucia sehr da mit es werden nicht
kannst die die Lital, da wie ich man den

Geß zusammen gemacht haben, du weißt ja
immer dich nicht wie ich, und ich ist auch noch
zu still, mein lieber Hund, du hast gewiß viel
Arbeit, aber so viel Zeit wie ich weißt du weißt
noch haben, da wir, wenn ich dir sehr bitte, dann
wirst du mir wohl ein paar mal einen Brief zu-
kommen lassen, und wenn es dir möglich
wäre, wohl auch dein Bild, dann soll ich mir
etwas ist noch nicht von dir, und ich ist
nicht sehr schön, ich ist nicht weiß, wie du als
junge Frau aussiehst, ich für mich schon sehr
dankbar, was ich dir eigentlich, ich ist so wertvoll
mit dir und, ich werde gewiß so, wie mich zu mir
ist, dann lobt alle wohl und vergißt nicht
für dich von deiner Mutter und Louise
Marie Bartsch. Liebe Tante, Tante Barbara
sollt sehr sehr von dir, sie würde gewiß immer
an dir schreiben, doch die Augen sind schon so
schlecht, daß sie bei Licht schon nicht mehr lesen
kann, in dem Geist das schon auch sehr, weshalb ich
Mutter.